

**Gericht**

Verwaltungsgerichtshof

**Entscheidungsdatum**

25.04.2018

**Geschäftszahl**

Ra 2015/13/0025

**Rechtssatz**

Der Verwaltungsgerichtshof hat wiederholt (vgl. VwGH 26.3.2014, 2009/13/0172, VwSlg 8902 F/2014; 25.2.2015, Ra 2014/13/0023) ausgesprochen, dass dem dritten und vierten Satz des § 12 Abs. 1 Z 1 UStG 1994 idF des AbgSiG 2007, BGBl. I Nr. 99/2007, lediglich klarstellender Charakter zukommt, da nach der ständigen Rechtsprechung des EuGH (vgl. etwa EuGH 12.1.2006, Optigen u.a., C- 354/03, C-355/03 und C-484/03; 6.7.2006, Kittel und Recolta Recycling, C-439/04 und C-440/04; 18.12.2014, Schoenimport "Italmoda" Mariano Previti u.a., C-131/13, C-163/13 und C-164/13) -

auch bei Fehlen einer entsprechenden nationalen Regelung - einem Unternehmer kein Recht auf Vorsteuerabzug, auf Mehrwertsteuerbefreiung oder auf Mehrwertsteuererstattung zusteht, wenn er wusste oder hätte wissen müssen, dass der betreffende Umsatz oder ein anderer Umsatz in der Lieferkette, der dem vom Vertragspartner des Unternehmers getätigten Umsatz vorausgegangen oder nachgefolgt ist, mit einem Mehrwertsteuerbetrug behaftet war.

**European Case Law Identifier**

ECLI:AT:VWGH:2018:RA2015130025.L01